

Grusel, Gräfte, Groschenhefte präsentiert:

Ein GGG-Sachbuch –
Sonderband als Artikelserie

Gänzlich glämourfreie Geisterfänger?

Vergessene

Geisterjäger aus
der zweiten Reihe ...

Helden



von Jochen Bärtle

Sie waren die zweite Verteidigungslinie im Kampf gegen das Böse!

Die (fast) vergessenen Geisterjäger seit 1968 ... eine nicht immer ganz ernst gemeinte Chronik der unbekannten Geister-Killer.

Hier sind sie also nun, die **SHoeS** (Schmalspur-Helden ohne eigene Serie)! (*)

Ob nun Sinclair-Klon, Geisterpsychologe, Superheld, „Versuchs-Ballons“, Dämonenkiller-Vertreter oder verdrehte Dann-doch-keine-Serie-Helden: Die Helden, Helden(?), Heldinnen und Monster aus den Sub-Serien der bekannten Gruselreihen der verschiedenen Verlage haben zumeist einiges gemein: Sie haben keine Lobby, selten ein Logo und fast nie ein Gesicht auf den bunten Covers der Romane. Die Beliebtheit ihre Abenteuer blieb meist hinter denen ihrer bekannteren Kollegen zurück. Hinter denjenigen Grusel-Helden, die den Sprung in die erste Garde der Heftrromanzugpferde geschafft haben ... oder zumindest eine eigene Serie erhielten. Aber bei den vermeintlichen ShoeS gibt es zwischenzeitlich auch Ausnahmen!

Doch hier geht es ohnehin nicht um den Faktor Wirtschaftlichkeit, sondern um den Faktor „Fun“. Entweder des Unterhaltungswertes oder des ungläubigen Kopfschüttelns zahlreicher Merkwürdigkeiten wegen. Egal, ob eine Serie erfolgreich war oder nicht: Geister-Fachleute, die eine eigene Serie erhalten haben sind zumindest den Kataloglistungen nach bekannt. Unsere vergessenen Helden meistens nicht.

Viel Spaß mit den Könnern, Alles-Könnern und ... und ... Hätte-er-doch-nur-können-Könnern aus den deutschen Gruselheftromane!

Teil 13:

*Ich bin so schön / ich bin so toll /
ich bin ... **Ralf Arius** aus Berliiin ...*

von W. J. Tobien/Tobias Grant

Groschenheft
ADVISORY
EXPLICIT ANNOYANCE



Vergessene Helden

GGG-Sonderband als Artikel-Serie.
Erscheint unregelmäßig im Sachbuchbereich von
Grusel, Grüfte, Groschenhefte (www.groschenhefte.net)

Teil 13: *Ich bin so schön / ich bin so toll / ich bin ...*
[Stand 02.2021/12.2025]

© 2021-2025 Jochen Bärte, GGG-Sonderband:
eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit)

Die unregelmäßig erscheinende Reihe der GGG-Sachbücher ist eine Hobby-Produktion für Leser und Sammler. Sie entstand aufgrund der langjährigen Begeisterung des Autors für die auch heute noch verpönten „Groschenhefte“, die seit 2002 mit seiner Internetseite eine Plattform gefunden haben: Grusel, Grüfte, Groschenhefte (<http://www.groschenhefte.net>). Die „Bücher zur Internetseite“ sind als Sekundärliteratur zu den verschiedenen Themen rund um den deutschen Heftroman gedacht; mit dem Zweck, die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Serien und Reihen der deutschen Nachkriegsheftromanlandschaft für Hobbyisten zusammen zu stellen und verfügbar zu halten; das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erzeugnissen der Zeitschriftenverlage, die ihre Produkte über den Presse-Grosso vertrieben haben.

Nutzungsbedingungen für Verbreitung und Verarbeitung:

Der vorliegende Artikel zum GGG-Sonderband „Vergessene Helden“ und/oder seine Teile dürfen zum persönlichen Gebrauch gespeichert, ausgedruckt und als Datei/Ausdruck weitergegeben werden. Die PDF-Datei darf komplett als auch in Auszügen im Internet kostenlos und ohne Bedingungen zum Download angeboten werden. Folgende Quellenangabe ist gut erkennbar für den Download zu verwenden: „[ggfs.: **Auszug aus:] Vergessene Helden – Gänzlich glamourfreie Geisterfänger? – Geisterjäger der zweiten Reihe** von Jochen Bärte, © [Jahresangabe] Jochen Bärte, GGG-Sonderband, eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit); übernommen von groschenhefte.net.“

Das PDF darf als Grundlage für Überarbeitungen verwendet werden, solange die ursprüngliche Quellenangabe gut erkennbar im neuen Dokument und seinem Kontext verwendet wird. Die Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. **Diese Zustimmung gilt ausdrücklich nur für reine Hobbyveröffentlichungen.** Für die Verwendung in oder im Zusammenhang mit professionellen oder gewerblichen Veröffentlichungen oder bei Gewinnerzielungsabsicht (gleichgültig ob Printmedien, digitale Medien oder Audio/Podcasts), bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

Hinweis zu Bildrechten:

Die Rechte der ggf. verwendeten Bilder, Grafiken, Titelbilder und Titelbildteile liegen bei den jeweiligen Urhebern oder aktuelle Rechteinhabern und werden nur im Rahmen eines Bildzitates nach § 51 Urheberrechtsgesetz verwendet. Die Bilder stehen im direkten Zusammenhang mit den auf die dazugehörigen Romane verweisenden Texten und Erläuterungen und werden nur zu diesem Zweck verwendet; ggf. ebenso für eine Kollage aus Bildausschnitten, Grafiken diverser Serienlogos und Rotaseiten. Die als Logo und Kapiteltrenner verwendete Grafik (*Totenkopf mit Zylinder und Zigarre*) ist Freeware (für kommerzielle und private Nutzung freigegeben; Quelle: *Skull With Top Hat and Cigar*; Clip Art from: de.clipartlogo.com, uploaded 03.10.2009). Darüberhinausgehende Nutzungsbedingungen sind bei der Quelle nicht angegeben. Für die Verwendung an der senkrechten Achse gespiegelt. Der Rahmen/Hintergrund (*grunge-3539760*) ist lizenzfrei nach den Nutzungsbedingungen von pixabay.com; Autor: AMI/SGND. Für die Nutzung gestreckt und nachbearbeitet.

Von GGG sind bislang folgende Sachbücher erhältlich:

- **Grusel, Grüfte, Groschenhefte: Deutsche Grusel-Heftromane von 1968 bis heute – Eine Chronik des Dämonen-Booms [überarbeitete und erweiterte Neuauflage zum 50jährigen Jubiläum]** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2018, 544 Seiten, davon 26 Seiten Farabbildungen, Preis: € 23,00
ISBN 978-3-7528-7995-7, Paperback (14,8 x 21 [cm])
- **Götzen, Gold und Globetrotter: Deutsche Abenteuer-Heftromane von 1960 bis 2015 – mit Übersicht der wichtigsten Nachkriegsserien** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2016, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 356 Seiten, davon 13 Seiten Farabbildungen, Preis: € 17,50, ISBN 978-3-7392-3689-6
- **Goblins, Götter, Greifenreiter: Fantasy im deutschen Heftroman von 1972 bis 2012 – über die seltenen Ausflüge in phantastische Welten** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2017, ISBN 978-3-7431-7512-9, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 164 Seiten, davon 7 Seiten Farabbildungen, Preis: € 10,00
- **Geister, Gaslicht, Gänsehaut: Mysteriöse Romanzen, romantische Gothics – Der Spannungsroman für Frauen (Version 4.0)** / PDF-Edition (non-profit): Download von www.groschenhefte.net / 198 Seiten (DIN A4), davon 5 Seiten Farabbildungen; 2013, aktuell: Version 4.0 (01.11.2019), Preis: **kostenlos!** Auch als limitierte Printausgabe erschienen [vergriffen].
- **Gestirne, Gleiter, Galaxien: Ein Universum deutscher Science-Fiction-Heftromane. Von 1953 bis heute. Abseits von Perry Rhodan ...** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2021, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 448 Seiten, davon 22 Seiten Farabbildungen, Preis: € 20, ISBN 978-3-7354-4233-4

Ralf Arius

Super, Mann! Der geisterjagende Drehbuchschreiber

Daten und Fakten

von Tobias Grant (Klarname?)

2 Romane von W. J. Tobien (persönliches Pseudonym von Tobias Grant) im SILBER GRUSEL-KRIMI (SGK), Zauberkreis-Verlag, Rastatt; Nrn. 259 (1) und 265 (2); erschienen am 04.09.1979 und 16.10.1979

8 Bände (direkte Fortsetzung) als Tobias Grant im GEISTER-KRIMI (GeiK), Martin Kelter-Verlag, Hamburg; Nrn. 264 (3), 274 (4, VÖ: 15.05.1979), 301 (5, VÖ: 20.11.1979), 314 (6), 330 (7), 339 (8), 366 (9), 398 (10); erschienen zwischen 06.03.1979 und 29.09.1981

Band 4 der Sub-Serie wurde 2006 im Kelter'schen *GEISTER-FÄNGER* als Nr. 2 nachgedruckt. Keine weiteren Neuauflagen bekannt.



Der gerade noch sachlich-faire Teil:

Rein von der (wahrscheinlichen!) Serien-Reihenfolge der Romane her betrachtet, wurde die Sub-Serie um den Geisterjäger Ralf Arius im SGK begonnen und direkt im GeiK fortgesetzt. Nur ist das mal wieder nicht die ganze Wahrheit. Und es ist unklar, ob die damaligen Leser das überhaupt mitbekommen hatten.

Noch verwirrender wird es, wenn man sich die mögliche, zeitliche Veröffentlichung der Romane ansieht: Die Bände 1 und 2 beim Zauberkreis-Verlag wurden nämlich erst veröffentlicht, als die Sub-Serie beim Kelter-Verlag schon angelaufen war! Die Bände 1 und 2 aus dem Zauberkreis-Verlag wurden (wahrscheinlich) 1979 zwischen den Bänden 4 und 5 der Sub-Serien-Fortsetzung im Kelter-Verlag veröffentlicht! Rein zeitlich gesehen kamen die Romane daher in der Reihenfolge 3, 4, 1, 2, 5, 6 [...] auf den Markt.

Damit hätte die Sub-Serie ihren Anfang eigentlich im GeiK genommen – nur eben nicht mit dem ersten Abenteuer ... Liest man aber die Romane dann in der (wahrscheinlich) richtigen Reihenfolge am Stück, dann ist das mit der inhaltlichen Reihenfolge aber eigentlich auch gar nicht mehr so völlig eindeutig (gewisse kleinere, inhaltliche Diskrepanzen, wie z. B. bei Arius magischen Armband).

Ich will also gar nicht völlig ausschließen, dass einige der im Fandom kursierenden VO-Daten vielleicht nicht tagesgenau stimmen. Und ob hier Romane „nachgeschoben“ wurden oder es „Unstimmigkeiten“ mit einem der Verlage gab, lässt sich nicht so ohne Weiteres nachvollziehen.

Auch über den Autor selbst ist nicht viel mehr bekannt, als dass er wohl wirklich Tobias Grant heißt (hieß?). Es gibt zwar aus dem Jahr 2015 eine Bibliographie über diesen Autor von (Dr.) Jörg Weigand beim Corian Verlag (in der 106ten Ergänzungslieferung der Loseblatt-Sammlung zum *Bibliographisches Lexikon der utopisch-phantastischen Literatur*) – auf diese habe ich aber derzeit keinen Zugriff (mehr) ... und eigentlich sind das und eine mögliche falsche Reihenfolge bei DER Serie dann auch völlig egal ...



Der sachlich-inhaltliche Teil:

Die Sub-Serie scheint in England zu beginnen, wo Ralf Arius nur Urlaub macht und einen Auftrag als Drehbuchautor angenommen hat. Zu diesem Zeitpunkt ist er aber auch schon ein „aktiver Geisterjäger“. Leider klärt sich das dann auch nicht sinnvoll, wenn man die Romane in anderer Reihenfolge liest. Und es stellt sich dann doch schnell heraus, dass Ralf Arius gebürtiger West-Berliner ist, dort auch wohnt ... und eben Geister jagt.

Obwohl im Laufe der Romane erklärt wird, dass nur **ein** (einziger) Mensch um seine Begegnungen mit dem Übernatürlichen wisse, wird er erstaunlicherweise sogar von seinen britischen Freunden als „jüngster Zauberlehrling“ bezeichnet ...

Arius ist ein typischer Geisterjäger der 1970er Jahre: Er ist 1,90 m groß, extrem sportlich und gut trainiert, raucht aber gerne türkische Zigaretten. Er ist gutaussehend, braungebrannt, Frauentyp, hat kurzes, leicht gewelltes Haar, ist ein Auto-Narr, benutzt kaum Waffen und hat ein nur eingeschränktes Geisterjäger-Arsenal (geweihtes Silberkettchen und ein von einem weißen Magier hergestelltes Armband mit Runen – beides eher defensiv – und er kennt Bannsprüche). Etwas abweichend vom damaligen Klischee ist er Drehbuchautor – na gut, die schreibende Zunft hat bei den Geisterjägern irgendwie ja doch Tradition (Journalisten, Autoren, etc.) – zumindest ist er aber weder Detektiv noch Reporter. Auch er muss damit kämpfen, seine Umwelt zunächst vom Übernatürlichen zu überzeugen, während er sich auf einem Rachefeldzug gegen das Böse befindet, da die Seite des Bösen eine gute Freundin vom ihm auf dem Gewissen hat. Unterstützt wird er von dem (angeblich einzigen) Menschen, der von seinem Kampf gegen das Böse weiß: seinem guten Freund Prof. Jan VanHelen (doch, doch, das ist so richtig geschrieben!), dem Leiter einer Nervenheilanstalt im Grunewald (sic!).

Und schon passt doch irgendwie einiges nicht mehr ganz zusammen! Dazu gehört auch, dass Ralf Arius umfangreiche Vollmachten vom (deutschen?) Innen- und Verteidigungsministerium hat.

Wer hat die denn dann bitte ausgestellt? Wohl KEIN Mensch, sondern ein selbstständig agierendes Elektronengehirn unter dem Bundeskanzleramt (damals noch in Bonn, nicht in Berlin), oder wie???

Dass er überhaupt diese umfangreichen Vollmachten hat, ist bei dem Charakter von Ralf Arius dann auch eigentlich eine Katastrophe ...

Wichtig, aber nicht immer ganz durchschaubar, ist die Hilfe, die er vom „Grünen Kreis“ erfährt. Diese Organisation besteht aus den drei kleinwüchsigen Ex-Dämonen(!!!) Veel, N'Leef und Raagh, die sich auf die Seite des Guten geschlagen haben – genau genommen ist Arius eigentlich sogar eher deren „schlagkräftiger“ Mitarbeiter ...



Der völlig emotional-unsachliche Teil:

Es ist gerade noch so verzeihbar, dass Tobias Grant sich augenscheinlich bei TONY BALLARD bedient hat (Hey Cruv, hallo Pakka-dee! Kennt Ihr die drei gnomenhaften Ex-Dämonen vom Grünen Kreis vielleicht?). Oder, dass er auch bei LARRY BRENT geklaut hat: Zumindest die Namen der Nebenfiguren Walter Mankopf und Peter Mertens dürften den Larry-Brent(-HSP)-Fans noch gut in den



Ohren klingen ... und vielleicht dann auch noch bei MONSTRULA und anderen?

Manchmal kann aus gut geklauten Ideen durchaus etwas Interessantes, Neues entstehen – manchmal. Hier aber nicht! Denn scheinbar hat Tobias Grant nach ein paar Romanen zumindest den Faden und wohl auch noch die Lust an den Geschichten verloren! Oder gar gleich seinen Verstand? Das wäre natürlich fatal, aber bei DEN Romanen, kann man sich das schon fragen ...

Denn die Romane der Sub-Serie verändern sich erheblich: vom belanglosen Geplänkel einer etwas einfallslosen, aber auch durchaus typisch für die Zeit geschriebenen Geisterjäger-Serie ohne klare Richtung, hin zum **völligen Stuss**, der dann nur noch aufregt!

Ja, schon klar, Toby, das war natürlich alles nur eine Parodie auf die vielen Geisterjäger-Serien dieser Zeit! (Ironie: aus)

Um es einmal unverblümt und kurz zu sagen:

Ralph Arius ist in seinen mittleren und späten Romanen das wohl **größte Arschloch** der gesamten Geisterjäger-Riege!

Nie habe ich bisher einen derart arroganten, überheblichen, selbstgefälligen, oberflächlichen Schnösel als Protagonisten einer Serie erleben müssen!

Und er ist als Held angelegt, nicht als Anti-Held!!!

Arius pocht auf seine Regeln – aber eben nur auf seine – und sch...pfeift auf alles andere und auf alle Anderen!

Da scheren ihn natürlich in seinem Porsche, Triumph Spider oder dem aufgemotzten Opel Capri auch ohne jeglichen „Geisterjagd-Einsatz“ keine Geschwindigkeitsbegrenzungen (oder, dass er dabei andere gefährdet – pardon: kann ja gar nicht passieren, denn Ralf Arius kann alles und zwar in Perfektion!) – um sich dann wieder andererseits penibelst an Vorschriften zu halten!

Schließlich verbieten z. B. die Westmächte in Berlin ja das Tragen von Waffen (was er aber wohl gerne täte, denn im Rest der BRD durfte ja jeder mit tiefergehängtem Colt herumlaufen – Ironie, wieder aus!), also trägt er auch keine ... Sehr geradlinig und willensstark, der 30jährige, der praktisch jede bekannte Sportart betreibt und auch im Nahkampf immer eine gute Figur macht. Übrigens hat er sein Studium mit Auszeichnungen abgeschlossen und einen IQ, von dem andere nur träumen können. Wie man in GeiK 398 noch weiter erfährt, hat er sogar eine Lehrtätigkeit an der Universität von Boston angeboten bekommen und seinen Dokortitel nur deshalb nicht gemacht, weil er dazu zu faul war – *oh nein (kreisch!) – Ralf hat also doch eine Schwäche (kreisch!!), verdammt, was soll die Welt denn da nur tun (kreisch!!!)* ... (Ironie: aus, auch wenn's echt schwerfällt ... aaargh, ich glaube sie bricht gleich wieder durch, dicht gefolgt vom Sarkasmus).

Insbesondere Polizisten scheinen es ihm angetan zu haben (oder eher: dem Autor?): zutiefst verhasste Intimfeinde, immer unfähig, lächerlich und unnütz – da kann man ja schonmal mit körperlicher Gewalt gegen Polizisten den Zutritt zu wichtigen Personen erzwingen – denn „Mann Arius“ (oha, igitt, doch nicht etwa ein germanischer Übermensch???) kann's ja schließlich und die Westmächte haben das auch gar nicht ausdrücklich verboten, oder? Also: gib's den Depen dreckig, immer feste druff, mach sie rund! Schließlich ist Ralf Arius der Beste der Besten – überall bewandert und weiß grundsätzlich immer mehr und alles besser als jeder Fachmann (holla, keine Waldfee, aber ein Querdenker???)! Und wenn's dann doch mal brenzlig wird (weil man vielleicht Grenzen doch etwas heftig überschritten hat), dann wedelt der Ralf einfach mal mit seinen Sondervollmachten und alles kuschelt ... **wow! Was ging denn hier beim Autor schief?** Gut, ehrlicherweise hatte die Berliner Polizei der 1960er Jahre nun wirklich nicht den besten Ruf und ein nicht wegzu diskutierendes Alt-Nazi- und Gewaltproblem ... **aber trotzdem: Hallo? Herr Grant?**

Dumm an der Figur Ralf Arius für die Geschichten ist einfach, dass er auch weiß, dass er alles kann und weiß! Und so verhält er sich dann auch: herablassend und möchtegern-cool, wo- und wannimmer es nur geht! Und gegenüber praktisch

jedermann! Dass er dabei auch von Unbeteiligten Informationen mit mehr als nur fraglichen, fiesem Mitteln herauskitzelt, ist doch wohl gar nicht so schlimm, oder? Der Zweck heiligt ja schließlich die Mittel.

Dabei wird Tobias Grant in manchen Romanen einfach nicht müde, alle paar Seiten darauf hinzuweisen, wie *sympathisch* der geisterjagende Ralf doch sei ... der gutaussehende, wie „Vollmilchschokolade“ braungebrannte Ralf Arius. Der Ralf mit einem Gesicht „immerwährender Freundlichkeit“ und Augen, die wie „Gasfeuerzeuge strahlen“ (GeiK Nr. 330, S. 5) – **entschuldigung, ich muss gleich kotzen!**



Das schrecklich-fiese Fazit:

Fast alle der Romane um Ralf Arius lagen sicherlich seit mehr als 20 Jahren wohl verwahrt in meiner Sammlung. Erstaunlicherweise hatte ich sie nie gelesen ... Gott sei Dank, und das hätte ich mir auch weiterhin ersparen sollen!

Bis zu dieser Sub-Serie konnte ich in der Gesamtschau nie verstehen, was bitte denn so schlimm an seichten, trivialen Romanen sein soll. Sie waren doch meist nur etwas naiv oder leicht wirt ... und trotzdem haben mich auch die meisten der „schlechteren“ Romane über die Jahrzehnte eigentlich ganz gut unterhalten – wenn auch auf ihre ganz eigene Weise – **für Ralf Arius gilt das definitiv nicht!**

Und so musste ich **DAS** nun auch noch nie schreiben oder sagen, ja nicht einmal für mich selbst als Fazit im stillen Kämmerlein ziehen: **F-I-N-G-E-R W-E-G! Schundhefte, dümmster Art und Weise! Unterhaltungswert: keiner!**

Hier lohnen sich nicht einmal ein paar Info-Kästen in den Text einzubauen, so langweilig und „erschreckend“ blöde ist dieses Quatsch!

An wen richteten sich die Romane denn überhaupt? Was hat sich der Autor da nur gedacht? Hatte er überhaupt Lust die Romane zu schreiben oder musste er nur einfach Seiten füllen? Hat er stattdessen seine (Ohn)Machtsgefühle (und Allmachtsphantasien) in Lettern gegossen? Und dafür auch noch ein Honorar bekommen?!

Wie schlecht müssen die Erfahrungen von Tobias Grant mit Spezialisten und Fachleuten aller Art gewesen sei – insbesondere mit Polizisten und Ärzten, die er beide so abgrundtief zu verabscheuen scheint? Wäre mal eine Frage an einen Psychologen wert ... Die Romane schreien fast: Kompensation massiver Minderwertigkeitskomplexe, oder?

Es gibt nichts, aber auch wirklich gar nichts Lesenswertes an dieser Sub-Serie.

Ein unrühmlicher Tiefpunkt: glatte null Schädel!!!

Dass auch andere Romane von Tobias Grant (im GeiK, SGK und SGK-Tb, außerhalb dieser Sub-Serie) ähnlich vernichtend rezensiert wurden, ist mir tatsächlich erst im Lauf dieser Artikelrecherche aufgefallen!

Oh, hätte ich mir doch Ralf Arius bloß auch weiterhin erspart! Noch ein paar Sub-Serien wie diese und meine fröhlich-naive Begeisterung für „Groschenhefte“ bekommt doch noch Risse ...



Artikel:

Ich bin so schön / ich bin so toll / ich bin ...

© Jochen Bärte, 2021-2025

Teil der Artikelserie als GGG-Sonderband:

Vergessene Helden: Gänzlich glamourfreie Geisterfänger?

Quelle/Download: Internetseite GRUSEL, GRÜFTE, GROSCHENHEFTE
(<http://www.groschenhefte.net>)